

SARSTEDT

GUTEN MORGEN



Von Viktoria Hübner

Licht aus!

Heute ist es so weit: Menschen aller Kontinente verzichten eine Stunde auf elektrisches Licht. Die „Earth Hour“, zu der die Naturschutzorganisation WWF jedes Jahr aufruft, will ein sichtbares Zeichen für Klimaschutz setzen. Finster wird es immer zur selben Stunde: von 20.30 bis 21.30 Uhr – Ortszeit. Auch das Sarstedter Rathaus soll in dieser Zeit dunkel bleiben. Das Schöne ist ja, dass die Aktion wirklich jeder gebäcken kriegt und dass sie zum Mitmachen animiert. Wer noch zweifeln sollte: Bisher blieben a) die Stromnetze während aller bisherigen Earth Hours stabil und b) vielleicht ist ja bei Vaddi und Muddi mal wieder gut munkeln (Vergessen Sie nicht frühzeitig, die Kinder zu Oma und Opa zu bringen!). Nein, mal im Ernst. Nutzen Sie die Stunde, gucken Sie in den Abendhimmel mit seinen Sternen. Denn schon Albert Einstein sagte: „Schau ganz tief in die Natur und dann verstehst du alles besser.“

Morgen: Basar für Kinderfahrzeuge am Sonnenkamp

Sarstedt. Der Verein Kinder am Sonnenkamp veranstaltet am morgigen Sonntag, 31. März, von 15 bis 16.30 Uhr, einen Basar für Kinderfahrzeuge und Outdoorspielzeuge in den Räumlichkeiten der Firma Kluge GaLa-Bau, Am Steinberg 5.

Wer Tretautos, Drei-, Lauf- oder Fahrräder, Inline-Skates, Rutschen, Schaukeln, Kinderwagen, Autositze oder Fahrradanhänger verkaufen möchte, kann diese morgen von 12 bis 14 Uhr abgeben. Der Verein kümmert sich um den Verkauf und erhebt eine Gebühr in Höhe von 10 Prozent des Verkaufserlöses.

Ab 17 Uhr können Teilnehmer Einnahmen oder nichtverkaufte Artikel abholen. Während der Verkaufszeit ist dies aus organisatorischen Gründen nicht möglich. Für Mängel oder Diebstähle übernimmt der Verein keine Haftung. Für Kleidung oder Indoorspielzeug ist dieser Basar nicht gedacht. Es gibt zudem Würstchen, Kuchen und Getränke. *hüb*

TuSpo Schliekum hat einen neuen Trainer

Schliekum. Die 1. Fußballherrenmannschaft der Turn- und Sportgemeinschaft Schliekum (TuSpo) hat einen neuen Trainer. Kevin Lasenowski leitet in Zukunft das Training mit den Sportlern. Der ehemalige Trainer Stephan Pietsch hatte sich zuvor einvernehmlich von dem Verein getrennt.

Lasenowski ist in der Mannschaft kein Unbekannter. Er war neben Pietsch schon als Co-Trainer im Einsatz. „Vorstand und Verein begrüßen den Schritt und freuen sich auf eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit mit Kevin Lasenowski“, sagt Martin Reinckens, Hauptverantwortung des Vereins. *rhu*

VOR 25 JAHREN

Giften. So übel wurde in den Toilettenanlagen am Giftener See nie zuvor randaliert. Die Anlage am DLRG-Stützpunkt ist zerstört. Die Türen wurden angesengt und aufgebrochen, Toiletten und Waschbecken zerschlagen. Am nächsten Morgen sind nur noch Scherben in den Räumen zu sehen. Die Reparatur wird 15 000 DM kosten.

SPRUCH DES TAGES

„Liebe ist das Einzige, was nicht weniger wird, wenn wir es verschwenden.“

Ricarda Huch
Eingesandt von Hilde Burandt

Der Acker des Anstoßes

Gewerbegebiet Sarstedt-Ost: Rat stellt überplanmäßig 2,8 Millionen Euro für Ankauf bereit



Die Stadt will die Ackerfläche am Nullpunkt gerne erwerben. Im Hintergrund links ist die Villa Steinberg zu sehen, rechts die Rückseite von Autohaus Machel.

FOTO: VIKTORIA HÜBNER

Von Viktoria Hübner

Sarstedt. Der Rat der Stadt Sarstedt hat am Donnerstagabend beschlossen, außerhalb des Plans 2,8 Millionen Euro bereitzustellen. Das Geld soll in den Kauf der Fläche „Beekfeld“ – und damit in die Erweiterung des Gewerbegebiets „Sarstedt Ost“ – fließen. Nach heftigen Diskussionen und einer auf Antrag von Grünen, WAS und CDU geheimen Abstimmung votierten 17 Mitglieder für die Ausgabe, 13 dagegen. Bereits 2015 sorgte das Ackerland für kontroverse Debatten unter den Kommunalpolitikern, stand es da schon einmal zum Verkauf. Der Landwirt machte jedoch einen Rückzieher. Nicht nur, dass der Unmut von damals wieder hochkochte, Bürgermeisterin Heike Brennecke (SPD) sah sich auch des Verdachts eines Dienstvergehens ausgesetzt.

Als „gut angelegtes Geld“ bewarb die Verwaltungschefin den Beschlussvorschlag, durch den die Stadt einen Schritt näher an den Kauf des mehr als 120 000-Quadratmeter-Grundstücks am Nullpunkt rückte. Diese Fläche könne nicht nur Neuan-siedlungen von Gewerbe realisieren, sondern auch Umsiedlungen und Erweiterungen bestehender Unternehmen; Anfragen lägen schon vor. „Wir brauchen aber mehr Geld als im Haushalt veranschlagt“, erklärte Brennecke. 2019 sind nur 1,7 Millionen Euro für den Erwerb von Flächen eingestellt. Das Areal am Nullpunkt soll aber mehr als 4 Millionen Euro kosten. Noch 2015 hatte der Rat einer überplanmäßigen Ausgabe von 4 Millionen Euro dafür zugestimmt.

Der Sprecher der Mehrheitsgruppe Karl-Heinz Esser (SPD) bezeichnete den Landerwerb als „unverzichtbare Maßnahme“, ohne die es

Das war noch im Rat ...

■ Fynn Gogol, stellvertretender Leiter des Fachbereichs Ordnung und Finanzen, sowie Lars Kuntze, stellvertretender Bauamtsleiter, wurden einstimmig in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit berufen.

■ Bis auf zwei Enthaltungen stimmte der Rat dem Kita-Vertrag zu. „Lassen Sie es uns auf den Weg bringen, beenden können wird es immer noch“, sagte Christel Brede (SPD), nachdem erneut die Unstimmigkeiten zwischen Landkreis und Kommunen thematisiert wurden. Sarstedt erzielt nun jährliche Mehreinnahmen von etwa 300 000 Euro.

■ Unisono nickte das Gremium die Abschaffung der Straßenausbaubeiträge ab – rückwirkend zum 1. Januar 2019. Die CDU missbilligt jedoch die Anhebung der Grundsteuer, „das wäre in keiner Weise erforderlich gewesen“, so Prior. Brennecke: „Wir haben die Steuern erhöht, um laufende Aufgaben zu decken. Durch die Aufhebung der Satzung entlasten wir die Bürgerschaft, nicht mehr und nicht weniger.“

„perspektivisch nicht möglich ist engros weitere Gewerbeflächen in Sarstedt zu entwickeln“. Er hob – wie auch FDP-Ratsherr Dirk Eichler – auf die Schaffung von Arbeitsplätzen ab, die mit mehr Gewerbe vor Ort einhergingen. Kaufkraftsteigerung für Einzelhandel und Dienstleister sowie Kompensierung von Steuerausfällen durch abgewanderte Unternehmen waren Schlagworte, die fielen.

Wolfgang Jäckel (CDU) hingegen sprach dem Beschlussvorschlag jeglichen informativen Inhalt ab. Seit 2015 – und schon damals – enthielt die Vorlage beachtliche informelle Lücken – fehlten unter anderem ein neutrales, verbindliches Wertgutachten, Kosten des Grunderwerbs sowie eine Kalkulation für weitere, geplante Grundstückskäufe. Eine „seriöse Beschlussfassung“ sei so nicht möglich.

Denn: Was ist mit den Feldern neben dem „Beekfeld“? Eine zentrale Fläche zu kaufen, aber nicht zu wissen, ob das Drumherum überhaupt zum Verkauf stünde, hielt CDU-Fraktionschef Friedhelm Prior für mehr als problematisch: „Ich habe bei der Einsicht in die sehr dünne Akte nicht ein eindeutiges Signal entdecken können, dass wir diese Flächen erwerben können.“ So existierten weder Vorverträge oder schriftliche Absichtserklärungen. „Es gibt keine Signale, keine Sicherheit.“ So habe es lediglich ein Telefonat zwischen Verwaltung und Verkäufer gegeben. Dabei herrsche in der Verwaltung den Grundsatz, alles schriftlich festzuhalten. Auch Grünen-Fraktionschef Harald Sandner sprach beim Akteninhalt von „lockeren Gesprächen“ und „keinen konkreten Preisvorstellungen“.

Was nicht nur CDU, sondern auch WAS und Grüne monierten, ist zudem der Umstand, dass der „Beekfeld“-Kauf lediglich im Verwaltungs-

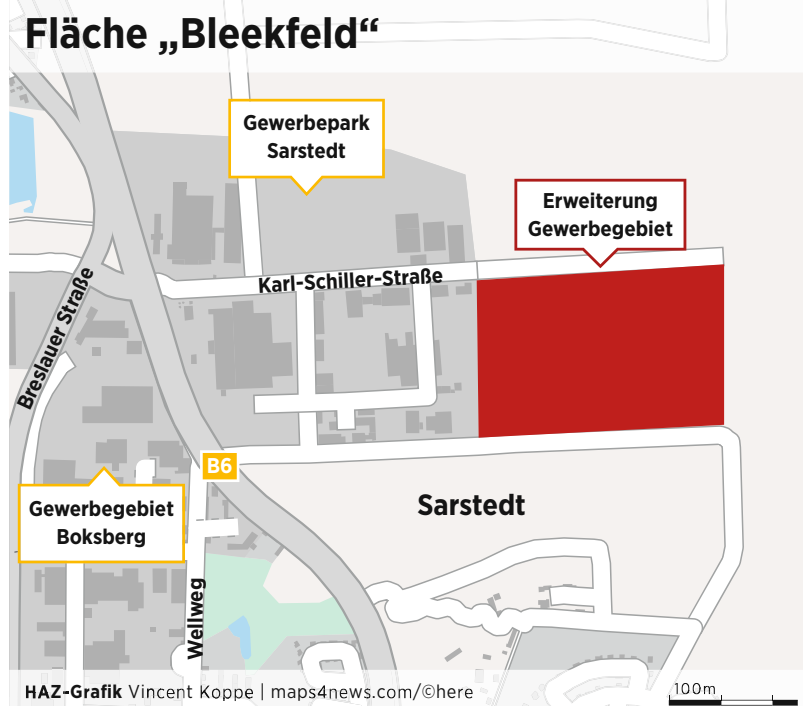
ausschuss, aber in keinem der Fach-ausschüsse behandelt worden sei. Daher stellte Prior zu Beginn der Sitzung den Antrag, den Tagesordnungspunkt zu vertagen, was aber die Mehrheit der Mitglieder ablehnte. Prior hatte die fehlende Beteiligung zum Anlass genommen, bei der Dienstaufsicht Beschwerde gegen Brennecke einzulegen.

Der Landkreis bestätigte schriftlich, dass die Beteiligung der Fach-ausschüsse eine „Sollvorschrift“ sei, die in der Regel auch als Muss auszu-legen wäre. In begründeten Ausnahmefällen wie einer Eilbedürftigkeit, auf die Brennecke verwiesen hatte, könne darauf jedoch verzichtet werden. Brennecke habe daher keine Dienstpflichtverletzung begangen, schreibt die Behörde.

Dass Prior das nicht auf sich beruhen lassen will, machte er im Anschluss an die Sitzung deutlich. So habe die Dienstaufsicht keine Prüfung vorgenommen, sondern sich lediglich auf die Aussage Brenneckes verlassen. Er könne keine Eilbedürftigkeit erkennen. Brennecke wies die Vorwürfe von sich. Im Verwaltungsausschuss sei zweimal eingehend über das Thema gesprochen worden, sie habe die Eilbedürftigkeit dargelegt. Und es gehe erstmal nur darum, mit dem Beschluss „Handlungsmöglichkeiten“ zu eröffnen.

Grünen-Chef Sandner stellte das Vorhaben schließlich aus ökologischer Sicht infrage. Es würden Ackerflächen höchster Qualität überbaut und ihrer eigentlichen Nutzung entzogen, mahnte Sandner. Angesichts der Tatsache, dass im Übrigen noch nicht mal der Jahresabschluss 2018 vorliege und damit keine Übersicht über die Finanzlage, werde er der Verwaltung „keinen Blanko-Check ausstellen“.

Info Mehr vom Rat lesen Sie in der Montagsausgabe.



Schaukeln, bis die Füße den Himmel berühren

Konstruktion mit nachhaltigen Baustoffen: Stadt investiert mehr als 20 000 Euro in den Giftener Spielplatz

Von Mellanie Caglar

Giften. „Der Spielplatz ist sehr schön geworden. Die Kletterkonstruktion ist größer als zuvor und bietet mehr Spielvariationen. Statt einer kleinen Schaukel gibt es jetzt drei und eine davon ist eine Nestschaukel“, betonte Maren Ziegler. Ihrem dreijährigen Sohn Jonas gefällt die neue Rutsche besonders gut.

Um die beiden herum war gestern Nachmittag reichlich was los. Das lag nicht nur am Sonnenwetter, sondern auch an der offiziellen Freigabe des Spielplatzes Vierpass, den die Gemeinde aufgepeppt hat. Zahlreiche Eltern kamen mit ihrem Nachwuchs und kletterten, schaukelten und buddelten im Sand. Manche von ihnen hatten

sich zur Stärkung Getränke und etwas Knabberzeug mitgenommen. Bei einem Quiz über den Kinderspielplatz, das Ortsratsmitglied Nils Hartwig entwickelt hatte, waren die kleinen, grauen Zellen gefordert. 16 Fragen galt es zu lösen. Eine davon zielte auf einen Briefkasten auf dem Spielareal an der Straße Vierpass ab. Zur Belohnung für die richtigen Antworten gab es neben dem Spaß an der Freude Süßes für die Kinder.

Der neu gestaltete Spielplatz kam bei Alt und Jung hervorragend an – schließlich durften sie bei der Planung mitreden. Zum Hintergrund: Im August vergangenen Jahres musste eine alte und baufällig gewordene Kletter-, Rutsch und Schaukelkonstruktion aus Holz entfernt werden.

Daraufhin befragten Mitglieder des Ortsrates Eltern und Kinder nach passenden Ideen

und Anregungen zur Neugestaltung. Schließlich wurden zwei mög-



Ortsbürgermeister Detlef Goldammer (von links) und seine Ortsratskollegen Andreas Klingenberg, Alina Burkhardt, Harald Butte und Nils Hartwig freuen sich mit dem Nachwuchs über das neue Spielgerät.

FOTO: MELLANIE CAGLAR

liche Alternativen entwickelt, die im Ortsrat Thema waren und der Stadtverwaltung vorgestellt wurden. Den Zuschlag bekam die teurere Variante mit nachhaltigeren Baustoffen, berichtete gestern Hartwig. Ihm zufolge investierte die Stadt etwas mehr als 20 000 Euro. Dafür schaffte sie eine Schaukelkonstruktion und ein Multifunktionsspielgerät an. Zudem bekam die Sandkiste eine neue Begrenzung.

„Die Investition hat sich total gelohnt. Wir werden jetzt öfter kommen“, kündigte eine Mutter von zwei kleinen Kindern an. Viel Zeit zum Reden blieb ihr nicht, denn ihr Nachwuchs wollte beim Schaukeln Anschwung bekommen – und zwar so kräftig, „dass die Füße den Himmel berühren können“.